

- Ganzheitlichkeit ist heute für viele Menschen ein ganz wichtiges Wort geworden, auch für uns Christen.
- Ein richtiges «Modewort».
- Und auch wir in der Heilsarmee brauchen dieses Wort immer wieder in unseren Dokumenten.
- Viele Menschen heute spüren eine innere Zerrissenheit.
- Manche Personen sprechen auch von einer Fragmentierung - das heisst, das Leben zerfällt in lauter Einzelteile auseinander und wir bekommen diese verschiedenen Teile unseres Lebens nicht mehr richtig zusammengesetzt.
- Magnus Enzensberger, ein Deutscher Dichter und Schriftsteller (heute 92 Jahre alt), erhielt vor 5 Jahren hier in Zürich einen Preis, den Frank Schirmacher Preis, von der Uni Zürich für sein Lebenswerk.
- Dieser Preis ist ausgestattet mit einem Betrag von 20'000 Franken, soll Persönlichkeiten und ihr Wirken für «herausragende Leistungen zum Verständnis des Zeitgeschehens» ehren.
- Dass Magnus Enzensberger ein scharfer Denker ist und seiner Zeit voraus ist, sieht man daran, als er schon vor 60 Jahren den Büchner-Preis erhielt, der renommierteste Literaturpreis im deutschen Sprachraum.
- In seiner Dankesrede damals vor 60 Jahren sagte er: «Das Einzige, was wir miteinander teilen ist die Teilung, ist die Zerrissenheit unserer Identität und um dieser Unruhe zu entfliehen und sie zu bekämpfen, flüchten sich viele in einen intensiven Konsum, um zu merken, dass auch das enorme Konsumangebot diesen inneren Riss nicht heilen kann, sondern ihn eher noch vertieft.»
- Auch als Christen erleben wir diese innere Zerrissenheit und wir denken und leben unser Leben oft in unterschiedlichen Kategorien.
- Wir teilen unser Leben ein in geistliche Aktivitäten (persönliche Stille und Gottesdienste), in soziale Aktivitäten (Familie und Ehepartner), in Arbeit, in Hobbies, in Sport, in Weiterbildung, usw.
- Heute Morgen stehen wir in unserer Predigtreihe «die Welt für Jesus» vor einem Bibeltext, der uns den Weg zu einem ganzheitlichen Leben zeigt.
- Uns es ist nur ein einzelner Vers.

Römerbrief 12,1 - Das Leben als Gottesdienst

1 Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern, auf Grund der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst.

- In den bisherigen Predigten in der Reihe «die Welt für Jesus» haben wir gesehen, dass wenn ein Mensch Christ wird, dann schenkt ihm Gott ein neues Leben und einen neuen Lebensstil, der sich grundlegend von seinem alten Leben und seinem alten Lebensstil unterscheidet.
- Das ist auch das übergeordnete Thema im Römerbrief in den Kapiteln 1-11.
- Und jetzt mit Kapitel 12 im Römerbrief kommt Paulus genau zu diesem Punkt, wo er bei der Darstellung dieses neuen Lebensstils ansetzt.
- Mit anderen Worten es oder er wird jetzt ganz praktisch ganz konkret.
- Und Paulus beantwortet ab dem 12 Kapitel im Römerbrief die Frage: «Wie wird sich jetzt dieses Geschenk der Vergebung, diese neue Freiheit, diese Zukunftssicherheit, dieser Friede mit Gott, diese von Gott garantierte ständige Nähe, wie wird sich dieses neue

Leben, das Gott uns geschenkt hat und das jetzt in uns pulsiert, wenn wir Christ sind, wie wird sich dieses neue Leben jetzt konkret in unserem Alltag auswirken?»

1. Das neue Leben steht auf einem neuen Fundament

- Römer 12,1: Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern, auf Grund der Barmherzigkeit Gottes...
- Diese griechische Wort «nun» in diesem Satzteil, das kann man auch übersetzen mit «deshalb» und das Wort «deshalb» bildet hier die Brücke zu allem hergegangenen Kapiteln, nämlich zu all dem, was Gott alles für dich getan hat.
- Interessant ist jetzt, Paulus sagt nicht - nachdem er in den ersten 11 Kapiteln beschrieben hat, was Gott für alles uns getan hat - er sagt nicht: «Schau mal Markus, jetzt hat Gott so viel für dich getan und du, was tust du? Tu doch auch mal etwas für ihn.»
- Paulus sagt auch nicht: «die Rechtfertigung vor Gott war gratis aber die praktische Heiligung, die musst du dir jetzt selber erarbeiten.»
- Paulus sagt auch nicht: «Markus, ich gebe dir jetzt eine Aufgabenliste in die Hand, die du auf eigene Faust abarbeiten musst und dann gehst du mal los in deinem christlichen Leben und arbeitest das jetzt Punkt für Punkt ab und wenn du das geschafft hast, dann komme wieder und zeige mir, was daraus geworden ist.»
- Nein, sondern Paulus zeigt uns hier, wie Gottes Barmherzigkeit das Werk, das er in uns begonnen hat, weiterführt und voranbringt.
- Und das deckt sich mit dem was Paulus im Philipperbrief 1,6 schreibt: «Ich bin ganz sicher, dass Gott, der sein gutes Werk in euch angefangen hat, damit weitermachen und es vollenden wird bis zu dem Tag, an dem Christus Jesus wiederkommt.»
- Und so wie Gott im Römerbrief vom 1 Kapitel bis zum 11 Kapitel der entscheidende Akteur ist, so bleibt Gott auch ab dem 12 Kapitel, wenn es ganz praktisch wird, der entscheidende Akteur.
- Vergiss das nicht!
- Wenn du Christ geworden bist, dann zieht sich Gottes Barmherzigkeit nicht einfach aus deinem Leben zurück.
- Dann sagt Gott nicht: «Jetzt habe ich dich durch meine Barmherzigkeit errettet und dich von deinen Sünden befreit und jetzt schau mal zu, wie du mit deinem Leben klarkommst.»
- Nein, sondern Gottes Barmherzigkeit ist jeden Morgen neu.
- Klagelieder 3, 22&23: «Die Güte des Herrn nimmt kein Ende! Sein Erbarmen hört nie auf, 23 jeden Morgen ist es neu. Gross ist seine Treue.»
- Und wenn du Morgen am Montag früh oder auch etwas später aufwachst, dann darfst du mit dem Gedanken Gottes aufwachen: «Gottes Barmherzigkeit ist auch heute Morgen wieder da, und zwar ganz neu und ganz frisch»
- Und noch eine Beobachtung: Im griechischen Urtext steht dieses Wort «Barmherzigkeit» in der Mehrzahl.
- Man könnte also auch übersetzen: Ich ermahne euch nun...angesichts oder auf Grund der Barmherzigkeiten Gottes...
- Die Barmherzigkeiten sind also vielseitig.
- Was gehört denn zu diesen Barmherzigkeiten dazu? (das sind wir wieder bei den ersten 11 Kapiteln vom Römerbrief)
- «Jesus stirbt für uns. Jesus schenkt die Vergebung unserer Schuld. Jesus schenkt Versöhnung mit Gott, Frieden mit Gott. Gott adoptiert uns zu seinen Kindern. Gott schenkt uns den Heiligen Geist. Er verspricht uns, dass uns in Zukunft nichts mehr von ihm

trennen darf. Er sichert uns die persönliche Auferstehung zu, usw... lauter Barmherzigkeiten.

- Und diese Barmherzigkeiten, und das ist jetzt ganz wichtig, befähigen uns, spornen uns an, machen uns fröhlich und entschlossen mitzuarbeiten, aktiv zu werden, Gott zu dienen und unserem Nächsten zu dienen.
- Wisst ihr, Paulus könnte ja auch schreiben: «Ich beruhige euch nun, liebe Brüder und Schwestern, auf Grund der Barmherzigkeiten Gottes, dass ihr es bitte gemütlich nimmt, so ein bisschen sitzen bleibt und dass ihr den Tag so richtig genießt»...
- Das hätte er auch schreiben können, aber das steht hier definitiv nicht.
- Sondern hier steht «Ich ermahne euch»
- Und dieses Wort für «Ermahnen», das ist eine Kombination von Ermutigen, Auffordern und Anspornen.
- Gott hat alle Voraussetzungen geschaffen durch seine Barmherzigkeiten und jetzt dürfen wir in seiner Kraft diesen Weg gehen.
- Das ist das neue Fundament.
- Aber wozu fordert uns Paulus jetzt konkret auf?
- Oder anders gefragt: «Was bewirken denn jetzt diese Barmherzigkeiten Gottes in unserem Leben?»

2. Die Barmherzigkeiten Gottes bewirken in unserem Leben die Hingabe meiner ganzen Person

- Römer 12,1: ...dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei.
- Paulus benutzt hier Begriffe, die die Leser des Römerbriefes eigentlich vom Opferdienst im Jerusalemer Tempel her kannten.
- Aber Paulus sagt jetzt: «Gott will nicht mehr, dass ihr weitere tote Tieropfer bringt, Jesus hat ja mit seinem Blut all diese Opfer eingelöst und erfüllte das, wofür diese Opfer dargebracht wurden.»
- Paulus sagt jetzt: «Gott will jetzt von uns, dass wir unsere Leiber als ein lebendiges, heiliges und Gott wohlgefällig Opfer, darbringen.»
- Das heisst: «Gott will nicht **etwas** von uns, sondern Gott will uns selbst.»
- Und mit «Leib» ist hier die gesamte Person gemeint, das ganzheitlichen Leben gemeint und somit keine Trennung zwischen der körperlichen, der seelischen und der geistlichen Dimension.
- Das neue Leben bedeutet also: «Die Hingabe meiner ganzen Person mit Haut und Haaren, mit Stumpf und Stiel, mit allem was ich habe und bin». Das ist hier gemeint.
- Und dieser Begriff «Leib» der umfasst alle Bereiche und Beziehungen unseres Lebens.
- Gebt euren ganzen Leib Gott hin:
 - «meine Füße sollen auf seinen Wegen gehen,
 - meine Lippen sollen seine Wahrheit sagen,
 - mein Mund soll liebevoll mit meinem Nächsten reden,
 - meine Hände sollen zupacken, tragen, helfen und Kranke stützen,
 - meine Ohren sollen offen sein für Gottes Wort, sollen zuhören, wenn ein anderer in Not ist und darauf reagieren,
 - meine Augen sollen freundlich und ermutigend andere anschauen,
 - mit meinen Augen will ich Gottes Wort lesen und
 - mit meinen Augen will ich ausschauhalten, wenn später beim Kirchenkaffee vielleicht jemand allein steht und auf ein Gespräch wartet.

- Und mit meine Augen will ich wahrnehmen, wo ich jemandem dienen kann und wo ich jemanden beistehen kann.»
- ...dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges Opfer...das ist die christliche Ganzheitlichkeit, die Jesus seinen Nachfolgern schenken will.
- Und bittet Gott darum, dass er unsere Doppelbödigkeit aus unserem Leben wegnimmt.
- Was meine ich damit?
- Ich meine damit diese gespaltene Persönlichkeit zwischen unserer öffentlichen Performance, das was wir als aussen darstellen, wo wir wissen, was wir als Christen so alles tun und nicht tun sollen und wo wir wissen, was wir sagen und nicht sagen sollen und dem was wir praktizieren, wenn es keiner sieht, keiner hinschaut und keiner da ist.
- Das neue Leben bedeutet Hingabe meiner ganzen Personen daraus folgt ein dritter Punkt.

3. Unser Alltag als ein einziger Gottesdienst

- Römer 12,1... Das sei euer vernünftiger Gottesdienst.
- Das Wort «Gottesdienst» kommt auch aus dem Tempelkult (Latraea) und Paulus sagt jetzt: «Von jetzt an müsst ihr viel grösser denken».
- Gottesdienst ist nicht nur eine spezielle Veranstaltung.
- Gottesdienst ist nicht nur am Sonntagmorgen von 10 bis 11Uhr, sondern Gottesdienst ist von jetzt an immer.
- Der Sonntag von 10 bis 11 Uhr gehört natürlich dazu und ist ein wichtiger Bestandteil von einem gesunden Gottesdienstverständnis, aber Gottesdienst, sagt Paulus, das ist von jetzt an immer.
- «Alltag als Gottesdienst», das ist jetzt der einzig vernünftige Lebensstil für uns Christen.
- Für «Vernünftig», steht hier im griechischen das Wort «logisch».
- Das ist Logik, sagt Paulus.
- Das ist rational, das ist der einzig angemessene Lebensstil, die einzig angemessene Lebenshaltung im Angesicht der Barmherzigkeiten Gottes und auf Grund meiner Hingabe als Person.
- Mein Alltag soll zum Gottesdienst werden.
- Es war dann Martin Luther, der den Begriff des Gottesdienstes auch auf die Berufswelt ausgeweitet hat.
- Er sagte: «Wenn ein gläubiger Handwerker gute Arbeit macht, um ein gutes Zeugnis für seinen Herrn zu sein, dann ist das nach Römer 12 Gottesdienst.»
- Wenn eine gläubige Verkäuferin gute Beratungen und Dienstleistungen erbringt für ihre Kunden, und weiss, sie steht vor Gott und ich will ihm damit dienen, dann ist das Gottesdienst.
- Und wenn eine Lehrerin in ihrer Schulklasse ihre Kinder liebt und das tut, weil sie weiss, dass Jesus diese Kinder von ganzem Herzen liebt hat, dann ist das Gottesdienst.
- Und wenn jemand auf Arbeitssuche ist und ins RAV geht, um sich dort beraten zu lassen und weiss, ich gehe jetzt dahin als eine Nachfolgerin von Jesus Christus und ich will ein gutes Zeugnis sein und ich will mich auch dort so verhalten, dass ich meinem Herrn ehre und nicht unehre mache, dann ist der Weg zum RAV Gottesdienst.
- Und Paulus sagt, so soll euer Lebensstil von jetzt an immer mehr aussehen.
- Und dieser Lebensansatz, dieser Lebensstil, der ist nicht kleinlich und der ist nicht verknöchert, sondern er macht froh, frei, aktiv und dankbar.
- David Livingston, der berühmten Afrika Missionar schreibt in seinem Tagebuch: «Die Leute sagen oft, dass ich ein grosses Opfer bringe, weil ich so viel Zeit in Afrika verbringe,

aber das kann nicht Opfer genannt werden. Das war einfach nur ein kleiner Dank angesichts dieser riesigen Schuld meinem Gott gegenüber...(Angesicht der grossen Barmherzigkeiten Gottes) ...das Opfer hat mir sogar noch eine wunderbar erfüllende Tätigkeit beschert und die Gewissheit etwas Gutes zu tun und ich habe Frieden, wenn ich es tue.... Weg mit diesem Wort Opfer, weg überhaupt mit diesem Ansatz, mit diesem Gedanken. Es ist definitiv kein Opfer. Nennen wir es doch lieber Privileg... Ich habe niemals ein Opfer gebracht, erst recht nicht, wenn ich an das grosse Opfer des einen denke, der den Thron seines Vaters verlassen hat, um sich selbst mir zu schenken».

- An Livingston's Leben sehen wir, diese Bereitschaft uns Gott ganz hinzugeben, das macht uns nicht eng und verknöchert, sondern befreit uns zu unglaublichen Werken und Taten und zu einem Alltag, der zu einem kontinuierlichen Gottesdienst wird.

Schluss

- Der Weg zur Ganzheitlichkeit eines Christen beruht:
- 1. auf einem neuen Fundament, nämlich auf dem Werk der Barmherzigkeiten Gottes, das er in uns begonnen hat, weiterführt und voranbringt.
- Der Weg zur Ganzheitlichkeit eines Christen beruht:
- 2. auf einem Leben der Hingabe seiner ganzen Person. Gott will nicht etwas von uns, sondern Gott will uns selbst.
- Der Weg zur Ganzheitlichkeit eines Christen beruht:
- 3. auf einem Lebensstil, auf einem Verständnis, dass unser neues Leben und unser Alltag zu einem einzigen Gottesdienst wird.
- Natürlich fühlen wir uns dabei oftmals überfordert und selbstverständlich fallen uns jetzt genügend praktische Beispiele von uns selbst ein, wo wir inkonsequent gewesen sind, wo wir noch etwas zurückgehalten haben, was wir Gott nicht auf den Altar legen wollten.
- Mir fallen jedenfalls auch immer wieder Situationen ein, wo diese alten kindischen, unreifen Gedanken wieder hochkommen: «Dass Gott mir möglicherweise etwas wegnehmen könnte, wenn ich so für ihn leben».
- Kennt ihr das?
- Aber Paulus macht in seinen Briefen immer wieder klar, dass wir diese Hingabe nicht ein für alle Mal in der Tasche haben, sondern dass das ein Prozess ist.
- Ein Prozess, in den uns Gott mit hineinnimmt.
- Oder um mit einem Bild auszudrücken: «Der Weg des Glaubens, der Weg der Nachfolge Jesu, ist ein Weg, den sollen wir auf unseren eigenen Füßen gehen, aber nicht in unserer eigenen Kraft, aber auf unseren eigenen Füßen.»
- 1 Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern, auf Grund der Barmherzigkeiten Gottes, dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst.
- Das ist keine Utopie, das ist keine Traumvorstellung, das ist kein fernes Ideal, sondern wenn du Jesus gehörs, dann will er genau das in deinem Leben immer mehr verwirklichen. **Amen**

Einladung

- Jesus hat uns genau das vorgelebt.
- Jesus hat auf Grund der Barmherzigkeiten seines Vater seinen Leib hingeben als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig war.
- Und Jesus sagt: kommt zu mir, ihr müsst, sollt und könnt das nicht alleine schaffen.
- Ihr sollt zwar auf den eigenen Füßen gehen, aber nicht in der eigenen Kraft.

- Stärkt euch bei mir. Ich bin das Brot des Leben, ich bin die Quelle eurer Kraft, dass euer Alltag ein Gottesdienst wird.
- Darum haben wir hier vorne symbolisch Traubensaft und Brot und Jahreslosungsverse.
- Und ich lade euch kommt und stärkt euch bei Jesus.